

DAS ZUKUNFTSMINISTERIUM

**bm:bwk****Bundesministerium für  
Bildung, Wissenschaft  
und Kultur**

GZ 10.000/0044-III/4a/2005

XXII. GP.-NR

2711 /AB

2005 -05- 03

Herrn  
Präsidenten des Nationalrates  
Univ.-Prof. Dr. Andreas Khol  
Parlament  
1017 Wienzu 2721/J bis 2730/J  
und 2735/J

Wien, 3. Mai 2005

Die schriftlichen parlamentarischen Anfragen Nr. 2721/J-NR/2005 bis 2730/J-NR/2005 sowie 2735/J-NR/2005 betreffend Fremdsprachenunterricht „Ostsprachen“ an Österreichs Schulen (Ungarisch, Serbisch, Tschechisch, Russisch, Polnisch, Slowenisch, Slowakisch, Bulgarisch, Albanisch, Rumänisch, Kroatisch), die die Abgeordneten Mag. Johann Maier, Kolleginnen und Kollegen am 3. März 2005 an mich richteten, werden wie folgt beantwortet:

Ad 1. bis 4.:

Durch die Schulstatistik hat eine Erhebung zum Fremdsprachenunterricht an Schulen zuletzt im Schuljahr 2001/02 stattgefunden, wobei von den angeführten „Ostsprachen“ Ungarisch, Tschechisch, Russisch, Slowenisch, Slowakisch und Kroatisch von dieser Erhebung erfasst waren; aktuellere Daten für den Schulbereich sind derzeit nicht verfügbar. Im Zuge der Umstellung der Datenerhebung in den österreichischen Schulen entsprechend dem Bildungsdokumentationsgesetz werden aktuelle Informationen betreffend Fremdsprachenunterricht aber in Zukunft regelmäßig zur Verfügung stehen. Neben der jeweiligen Fremdsprache ist auch ein Merkmal zu Pflicht- bzw. Freigegegenstand im Erhebungsbogen enthalten. Die Meldungen nach dem Bildungsdokumentationsgesetz für das laufende Schuljahr sind durch die einzelnen Schulen noch nicht vollständig an das Ressort übermittelt worden.

Ad 5.:

Die folgenden Tabellen enthalten die Anzahl der Wochenstunden an AHS aufgeschlüsselt nach Bundesländern:

## A. Ungarisch:

Bundesland	Wochenstunden
Burgenland	54
Niederösterreich	20

## B. Tschechisch:

Bundesland	Wochenstunden
Niederösterreich	18
Oberösterreich	5

Wien	14
------	----

## C. Russisch:

Bundesland	Wochenstunden
Burgenland	35
Kärnten	19
Niederösterreich	182
Oberösterreich	42
Salzburg	20
Steiermark	35
Tirol	6
Vorarlberg	2
Wien	206

## D. Slowenisch:

Bundesland	Wochenstunden
Kärnten	135
Wien	9

## E. Slowakisch:

Bundesland	Wochenstunden
Niederösterreich	6

## F. Kroatisch:

Bundesland	Wochenstunden
Burgenland	127
Steiermark	2

## G. Serbisch, Polnisch, Bulgarisch, Albanisch, Rumänisch:

In diesen Sprachen findet an Bundesschulen kein Unterricht statt.

Ad 6.:

Die letzte Erhebung der Schulstatistik zum Fremdsprachenunterricht an Schulen im Schuljahr 2001/02 zeigte bei den Ostsprachen folgende Ergebnisse:

Von insgesamt 1,177.052 Schüler/innen lernten

855 Ungarisch

428 Tschechisch

3.765 Russisch

3.491 Slowenisch

143 Slowakisch

2.543 Kroatisch

Aktuelle Daten werden durch die Erhebung auf Grund des Bildungsdokumentationsgesetzes 2004/05 möglich sein.

Ad 7.:

Für den Bereich der allgemein bildenden Schulen liegen dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur derzeit diesbezüglich keine Zahlen vor.

Bei den berufsbildenden Schulen hat eine Erhebung folgende Zahlen gezeigt:

Kaufmännische Schulen: Ungarisch: 12 (Burgenland 1, Steiermark 9, Wien 2)

Tschechisch: 18 (Niederösterreich)

Russisch: 51 (Niederösterreich 32, Oberösterreich 5, Wien 14)

Slowenisch: 46 (Kärnten)

Kroatisch: 11 (Burgenland)

Kindergarten/Sozialpädagogik: Slowenisch: 5 (Kärnten)

Ad 8.:

## A. Ungarisch:

Bundesland	AHS	BMHS
Burgenland	10	7
Niederösterreich	9	10
Steiermark	0	3
Wien	0	1

## B. Tschechisch:

Bundesland	AHS	BMHS
Niederösterreich	8	21
Oberösterreich	2	2
Wien	2	1

## C. Russisch:

Bundesland	AHS	BMHS
Burgenland	8	0
Kärnten	5	2
Niederösterreich	27	13
Oberösterreich	16	6
Salzburg	5	6
Steiermark	6	2
Tirol	2	1
Vorarlberg	1	0
Wien	38	9

## D. Slowenisch:

Bundesland	AHS	BMHS
Kärnten	21	14
Steiermark	0	1
Wien	1	1

## E. Slowakisch:

Bundesland	AHS
Niederösterreich	2

## F. Kroatisch:

Bundesland	AHS	BMHS
Bgl.	15	5
Ktn.	0	2
Sbg.	0	0
Stm.	1	1

## G. Serbisch, Polnisch, Bulgarisch, Albanisch, Rumänisch:

Kein Unterricht und damit keine Lehrer/innen an Bundesschulen.

Ad 9.:

Im Lehrplan der Berufsschulen ist laut Schulorganisationsgesetz 1962 idgF eine berufsbezogene Fremdsprache als Pflichtgegenstand vorzusehen. Obwohl die Lehrpläne sprachneutral formuliert sind, werden an den Berufsschulen meistens die gängigen Fremdsprachen gewählt. 9 % aller Berufsschüler/innen lernen zwei lebende Fremdsprachen.

Ungarisch wird an einer Berufsschule im Burgenland angeboten. Tschechisch wird an drei Berufsschulen in Niederösterreich angeboten, Russisch und Polnisch an je einer Berufsschule in Salzburg und Slowakisch an einer Berufsschule in Niederösterreich.

Ad 10.:

A. Ungarisch:

Finno-Ugristik wird an der Universität Wien - Ungarisch auch als Lehramtsstudium - angeboten. An den Universitäten Wien und Graz kann Ungarisch zudem als Sprache im Übersetzer- und Dolmetschstudium studiert werden.

**Abschlüsse im Studium "Finno-Ugristik", Studienjahre 2001/02, 2002/03, 2003/04**

	StJ 2001/02	StJ 2002/03	StJ 2003/04
	Ges.	Ges.	Ges.
Diplomstudium	7	2	6
Bakkalaureatsstudium			5
Unterrichtsfach	1	4	2
<b>INSGESAMT</b>	<b>8</b>	<b>6</b>	<b>13</b>

**Ordentliche Studierende im Studium "Finno-Ugristik", Wintersemester 2004**

	WS 2004
	Ges.
Diplomstudium	48
Bakkalaureatsstudium	145
Unterrichtsfach	28
<b>INSGESAMT</b>	<b>221</b>

**Abschlüsse im Übersetzer- und Dolmetschstudium in der Sprache "Ungarisch", Studienjahre 2001/02, 2002/03, 2003/04**

		StJ 2001/02	StJ 2002/03	StJ 2003/04
		Ges.	Ges.	Ges.
Diplomstudium	Univ. Graz	4	5	3
Bakkalaureatsstudium	Univ. Wien	3		1
<b>INSGESAMT</b>		<b>7</b>	<b>5</b>	<b>4</b>

**Ordentliche Studierende im Übersetzer- und Dolmetschstudium in der Sprache "Ungarisch", Wintersemester 2004**

		<b>WS 2004</b>
		Ges.
Diplomstudium	Univ. Wien	31
Diplomstudium	Univ. Graz	49
<b>Diplomstudium</b>	<b>Summe</b>	<b>80</b>
Bakkalaureatsstudium	Univ. Wien	38
<b>INSGESAMT</b>		<b>118</b>

**B. Serbisch:**

Bosnisch/Kroatisch/Serbisch kann an der Universität Wien, der Universität Graz, der Universität Innsbruck und der Universität Klagenfurt studiert werden. Die Universität Wien und die Universität Graz bieten Bosnisch/Kroatisch/Serbisch auch als Lehramtsstudium sowie als Sprache im Übersetzer- und Dolmetschstudium an.

**Abschlüsse im Studium "Bosnisch/Kroatisch/Serbisch", Studienjahre 2001/02, 2002/03, 2003/04**

		<b>StJ 2001/02</b>	<b>StJ 2002/03</b>	<b>StJ 2003/04</b>
		Ges.	Ges.	Ges.
Diplomstudium	Univ. Wien	3	2	10
	Univ. Graz	2	4	2
	Univ. Innsbruck			2
	Univ. Salzburg	5	2	
	Univ. Klagenfurt	3	4	2
<b>Diplomstudium</b>	<b>Summe</b>	<b>13</b>	<b>12</b>	<b>16</b>
Bakkalaureatsstudium	Univ. Innsbruck		1	2
<b>Bakkalaureatsstudium</b>	<b>Summe</b>		<b>1</b>	<b>2</b>
Unterrichtsfach	Univ. Wien	1	2	1
	Univ. Graz	3	1	1
<b>Unterrichtsfach</b>	<b>Summe</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>2</b>
<b>INSGESAMT</b>		<b>17</b>	<b>16</b>	<b>20</b>

**Ordentliche Studierende im Studium "Bosnisch/Kroatisch/Serbisch", Wintersemester 2004**

		<b>WS 2004</b>
		Ges.
Diplomstudium	Univ. Wien	145
	Univ. Graz	102
	Univ. Innsbruck	7
	Univ. Salzburg	11
	Univ. Klagenfurt	23
<b>Diplomstudium</b>	<b>Summe</b>	<b>288</b>
Bakkalaureatsstudium	Univ. Innsbruck	36
<b>Bakkalaureatsstudium</b>	<b>Summe</b>	<b>36</b>
Unterrichtsfach	Univ. Wien	38
	Univ. Graz	25
<b>Unterrichtsfach</b>	<b>Summe</b>	<b>63</b>
<b>INSGESAMT</b>		<b>387</b>

**Abschlüsse im Übersetzer- und Dolmetschstudium in der Sprache "Bosnisch/Kroatisch/Serbisch",**

**Studienjahre 2001/02, 2002/03, 2003/04**

		StJ 2001/02	StJ 2002/03	StJ 2003/04
		Ges.	Ges.	Ges.
Diplomstudium	Univ. Wien	2	4	4
	Univ. Graz	1	1	2
<b>INSGESAMT</b>		<b>3</b>	<b>5</b>	<b>6</b>

**Ordentliche Studierende im Übersetzer- und Dolmetschstudium in der Sprache "Bosnisch/Kroatisch/ Serbisch", Wintersemester 2004**

		WS 2004
		Ges.
Diplomstudium	Univ. Wien	29
Diplomstudium	Univ. Graz	64
<b>Diplomstudium</b>	<b>Summe</b>	<b>93</b>
Bakkalaureatsstudium	Univ. Wien	69
<b>INSGESAMT</b>		<b>162</b>

**C. Tschechisch:**

Tschechisch wird an der Universität Wien - auch als Lehramtsstudium und Sprache im Übersetzer- und Dolmetschstudium - angeboten.

**Abschlüsse im Studium "Tschechisch", Studienjahre 2001/02, 2002/03, 2003/04**

		StJ 2001/02	StJ 2002/03	StJ 2003/04
		Ges.	Ges.	Ges.
Diplomstudium	Univ. Wien	2	3	9
Unterrichtsfach	Univ. Wien	4	1	2
<b>INSGESAMT</b>		<b>6</b>	<b>4</b>	<b>11</b>

**Ordentliche Studierende im Studium "Tschechisch", Wintersemester 2004**

		WS 2004
		Ges.
Diplomstudium	Univ. Wien	107
Unterrichtsfach	Univ. Wien	26
<b>INSGESAMT</b>		<b>133</b>

**Abschlüsse im Übersetzer- und Dolmetschstudium in der Sprache "Tschechisch",**

**Studienjahre 2001/02, 2002/03, 2003/04**

		StJ 2001/02	StJ 2002/03	StJ 2003/04
		Ges.	Ges.	Ges.
Bakkalaureatsstudium	Univ. Wien	0	4	3

**Ordentliche Studierende im Übersetzer- und Dolmetschstudium in der Sprache "Tschechisch", Wintersemester 2004**

		<b>WS 2004</b>
		Ges.
Diplomstudium	Univ. Wien	18
Bakkalaureatsstudium	Univ. Wien	26
<b>INSGESAMT</b>		<b>44</b>

**D. Russisch:**

Russisch kann an den Universitäten Wien, Graz, Innsbruck, Salzburg und Klagenfurt studiert werden, mit Ausnahme der Universität Klagenfurt auch als Lehramt. Die Universitäten Wien, Graz und Innsbruck bieten Russisch zudem als Sprache im Übersetzer- und Dolmetschstudium an. Weiters wurde an der Universität Wien im Wintersemester 2002 das Studium „Ukrainisch“ eingerichtet.

**Abschlüsse im Studium "Russisch", Studienjahre 2001/02, 2002/03, 2003/04**

		<b>StJ 2001/02</b>	<b>StJ 2002/03</b>	<b>StJ 2003/04</b>
		Ges.	Ges.	Ges.
Diplomstudium	Univ. Wien	19	15	17
	Univ. Graz	3	3	6
	Univ. Innsbruck	2	6	11
	Univ. Salzburg	9	7	10
	Univ. Klagenfurt	5	4	2
<b>Diplomstudium</b>	<b>Summe</b>	<b>38</b>	<b>35</b>	<b>46</b>
Bakkalaureatsstudium	Univ. Innsbruck		1	1
<b>Bakkalaureatsstudium</b>	<b>Summe</b>		<b>1</b>	<b>1</b>
Unterrichtsfach	Univ. Wien	11	9	12
	Univ. Graz	3	3	3
	Univ. Innsbruck	2	1	1
	Univ. Salzburg	2	1	2
<b>Unterrichtsfach</b>	<b>Summe</b>	<b>18</b>	<b>14</b>	<b>18</b>
<b>INSGESAMT</b>		<b>56</b>	<b>50</b>	<b>65</b>

**Ordentliche Studierende im Studium "Russisch", Wintersemester 2004**

		<b>WS 2004</b>
		Ges.
Diplomstudium	Univ. Wien	437
	Univ. Graz	181
	Univ. Innsbruck	9
	Univ. Salzburg	125
	Univ. Klagenfurt	43
<b>Diplomstudium</b>	<b>Summe</b>	<b>795</b>
Bakkalaureatsstudium	Univ. Innsbruck	91
<b>Bakkalaureatsstudium</b>	<b>Summe</b>	<b>91</b>
Unterrichtsfach	Univ. Wien	102
	Univ. Graz	28
	Univ. Innsbruck	11
	Univ. Salzburg	26
<b>Unterrichtsfach</b>	<b>Summe</b>	<b>167</b>
<b>INSGESAMT</b>		<b>1053</b>

**Abschlüsse im Übersetzer- und Dolmetschstudium in der Sprache "Russisch",  
Studienjahre 2001/02, 2002/03, 2003/04**

		StJ 2001/02	StJ 2002/03	StJ 2003/04
		Ges.	Ges.	Ges.
Diplomstudium	Univ. Graz	11	9	7
Diplomstudium	Univ. Innsbruck	6	2	2
Bakkalaureatsstudium	Univ. Wien	7	12	10
<b>INSGESAMT</b>		<b>24</b>	<b>23</b>	<b>19</b>

**Ordentliche Studierende im Übersetzer- und  
Dolmetschstudium in der Sprache "Russisch",  
Wintersemester 2004**

		WS 2004
		Ges.
Diplomstudium	Univ. Wien	118
	Univ. Graz	116
	Univ. Innsbruck	105
<b>Diplomstudium</b>	<b>Summe</b>	<b>339</b>
Bakkalaureatsstudium	Univ. Wien	81
<b>INSGESAMT</b>		<b>420</b>

Abschlüsse in Ukrainisch gibt es auf Grund der kurzen Einrichtungsdauer noch keine.

**Ordentliche Studierende im Studium "Ukrainisch",  
Wintersemester 2004**

		WS 2004
		Ges.
Diplomstudium	Univ. Wien	5

E. Polnisch:

Polnisch wird an der Universität Wien angeboten. Die Universität Salzburg bietet Polnisch auslaufend an.

**Abschlüsse im Studium "Polnisch", Studienjahre 2001/02, 2002/03, 2003/04**

		StJ 2001/02	StJ 2002/03	StJ 2003/04
		Ges.	Ges.	Ges.
Diplomstudium	Univ. Wien	7	4	11
	Univ. Salzburg <sup>1)</sup>	3		3
<b>Diplomstudium</b>	<b>Summe</b>	<b>10</b>	<b>4</b>	<b>14</b>

**Ordentliche Studierende im Studium "Polnisch",  
Wintersemester 2004**

		WS 2004
		Ges.
Diplomstudium	Univ. Wien	133
	Univ. Salzburg <sup>1)</sup>	4
<b>Diplomstudium</b>	<b>Summe</b>	<b>137</b>

1) auslaufend



**Abschlüsse im Übersetzer- und Dolmetschstudium in der Sprache "Polnisch",  
Studienjahre 2001/02, 2002/03, 2003/04**

		StJ 2001/02	StJ 2002/03	StJ 2003/04
		Ges.	Ges.	Ges.
Diplomstudium	Univ. Wien		3	

**Ordentliche Studierende im Übersetzer- und  
Dolmetschstudium in der Sprache "Polnisch",  
Wintersemester 2004**

		WS 2004
		Ges.
Diplomstudium	Univ. Wien	31
Bakkalaureatsstudium	Univ. Wien	30
<b>INSGESAMT</b>		<b>61</b>

**F. Slowenisch:**

Slowenisch kann an den Universitäten Wien, Graz und Klagenfurt - auch als Lehramt - studiert werden. Die Universität Graz bietet Slowenisch zudem als Sprache im Übersetzer- und Dolmetschstudium an.

**Abschlüsse im Studium "Slowenisch", Studienjahre 2001/02, 2002/03, 2003/04**

		StJ 2001/02	StJ 2002/03	StJ 2003/04
		Ges.	Ges.	Ges.
Diplomstudium	Univ. Wien	2	1	1
	Univ. Graz	4	3	
	Univ. Klagenfurt	2	1	1
<b>Diplomstudium</b>	<b>Summe</b>	<b>8</b>	<b>5</b>	<b>2</b>
Unterrichtsfach	Univ. Wien	1		
	Univ. Graz	2		1
	Univ. Klagenfurt	1	3	
<b>Unterrichtsfach</b>	<b>Summe</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>1</b>
<b>INSGESAMT</b>		<b>12</b>	<b>8</b>	<b>3</b>

**Ordentliche Studierende im Studium "Slowenisch",  
Wintersemester 2004**

		WS 2004
		Ges.
Diplomstudium	Univ. Wien	37
	Univ. Graz	71
	Univ. Klagenfurt	54
<b>Diplomstudium</b>	<b>Summe</b>	<b>162</b>
Unterrichtsfach	Univ. Wien	3
	Univ. Graz	18
	Univ. Klagenfurt	16
<b>Unterrichtsfach</b>	<b>Summe</b>	<b>37</b>
<b>INSGESAMT</b>		<b>199</b>

**Abschlüsse im Übersetzer- und Dolmetschstudium in der Sprache "Slowenisch",**

**Studienjahre 2001/02, 2002/03, 2003/04**

		<b>StJ 2001/02</b>	<b>StJ 2002/03</b>	<b>StJ 2003/04</b>
		Ges.	Ges.	Ges.
Diplomstudium	Univ. Graz	2	1	1

**Ordentliche Studierende im Übersetzer- und Dolmetschstudium in der Sprache "Slowenisch", Wintersemester 2004**

		<b>WS 2004</b>
		Ges.
Diplomstudium	Univ. Graz	39

**G. Slowakisch:**

Slowakisch wird seit dem Wintersemester 2002 an der Universität Wien angeboten. Aufgrund der kurzen Einrichtungsdauer gibt es derzeit noch keine Abschlüsse.

**Ordentliche Studierende im Studium "Slowakisch", Wintersemester 2004**

		<b>WS 2004</b>
		Ges.
Diplomstudium	Univ. Wien	34

**H. Bulgarisch:**

Bulgarisch wird an der Universität Wien angeboten. An der Universität Salzburg kann es noch auslaufend studiert werden.

**Abschlüsse im Studium "Bulgarisch", Studienjahre 2001/02, 2002/03, 2003/04**

		<b>StJ 2001/02</b>	<b>StJ 2002/03</b>	<b>StJ 2003/04</b>
		Ges.	Ges.	Ges.
Diplomstudium	Univ. Wien			
	Univ. Salzburg <sup>1)</sup>	2		
<b>Diplomstudium</b>	<b>Summe</b>	<b>2</b>		

**Ordentliche Studierende im Studium "Bulgarisch", Wintersemester 2004**

		<b>WS 2004</b>
		Ges.
Diplomstudium	Univ. Wien	32
	Univ. Salzburg <sup>1)</sup>	3
<b>Diplomstudium</b>	<b>Summe</b>	<b>35</b>

1) auslaufend

**I. Albanisch:**

Die Sprache Albanisch wird an der Universität Graz seit dem Wintersemester 2004 im Übersetzer- und Dolmetschstudium angeboten (siehe auch Antwort zu Frage 14); derzeit gibt es noch keine Studierenden.

**J. Rumänisch:**

Rumänisch wird an der Universität Wien angeboten. An der Universität Salzburg kann es noch auslaufend studiert werden.

**Abschlüsse im Studium "Rumänisch", Studienjahre 2001/02, 2002/03, 2003/04**

		StJ 2001/02	StJ 2002/03	StJ 2003/04
		Ges.	Ges.	Ges.
Diplomstudium	Univ. Wien		1	
	Univ. Salzburg <sup>1)</sup>			1
<b>Diplomstudium</b>	<b>Summe</b>		<b>1</b>	<b>1</b>

**Ordentliche Studierende im Studium "Rumänisch", Wintersemester 2004**

		WS 2004
		Ges.
Diplomstudium	Univ. Wien	55
	Univ. Salzburg <sup>1)</sup>	1
<b>Diplomstudium</b>	<b>Summe</b>	<b>56</b>

1) auslaufend

In den Studienjahren 2001/02, 2002/03, 2003/04 gab es in der Sprache Rumänisch keine Abschlüsse im Übersetzer- und Dolmetschstudium.

**Ordentliche Studierende im Übersetzer- und Dolmetschstudium in der Sprache "Rumänisch", Wintersemester 2004**

		Ges.
Diplomstudium	Univ. Wien	4
Bakkalaureatsstudium	Univ. Wien	16
<b>INSGESAMT</b>		<b>20</b>

**K. Kroatisch:**

Siehe Punkt B Serbisch.

**Ad 11.:**

Die bürokratischen und wenig flexiblen staatlichen Stipendienaustauschprogramme wurden im Einvernehmen mit den jeweiligen Partnerländern ab dem Jahr 2000 nicht mehr verlängert. Die Förderung der bilateralen akademischen Mobilität sowie die Förderung des gegenseitigen Verständnisses wurden als Hauptaufgabe der nach dem Vorbild der „Fulbright- Kommission“ gestalteten „Aktion Österreich-Ungarn, Wissenschafts- und Erziehungskooperation“, „Aktion

„Österreich-Slowakei, Wissenschafts- und Erziehungskooperation“ und „Aktion Österreich-Tschechien, Wissenschafts- und Erziehungskooperation“ verankert.

#### Ad 12.:

A. Ungarisch, Polnisch, Slowenisch, Slowakisch, Bulgarisch, Rumänisch:

Im Rahmen des SOKRATES-Programms (Aktionsprogramm der EU für die Allgemeine Bildung) sind unter Aktion 2 (Hochschulbildung) Auslandsstudienaufenthalte nach Ungarn, Polen, Slowenien und Slowakei bzw. von den genannten Staaten in anderen an SOKRATES teilnahmeberechtigten Staaten möglich. Auch Bulgarien und Rumänien nehmen nach Maßgabe der Europa-Abkommen, ihrer Zusatzprotokolle und der Beschlüsse der jeweiligen Assoziationsräte teil. Im Rahmen des Programms gibt es keine bestimmten Stipendienquoten in die teilnahmeberechtigten Staaten; es liegt in der Autonomie der Hochschulen, wie viele Studierende sie in die jeweiligen Gastländer nominieren.

Im Studienjahr 2004/05 haben 38 österreichische Studierende einen Studienaufenthalt an einer ungarischen Hochschule absolviert, im Studienjahr 2003/04 waren es 30.

Im Studienjahr 2004/05 haben 53 österreichische Studierende einen Studienaufenthalt an einer polnischen Hochschule absolviert, im Studienjahr 2003/04 waren es 22.

Im Studienjahr 2004/05 haben 34 österreichische Studierende einen Studienaufenthalt an einer slowenischen Hochschule absolviert, im Studienjahr 2003/04 waren es 16.

Im Studienjahr 2004/05 haben 16 österreichische Studierende einen Studienaufenthalt an einer slowakischen Hochschule absolviert, im Studienjahr 2003/04 waren es 6.

Im Studienjahr 2004/05 haben 3 österreichische Studierende einen Studienaufenthalt an einer bulgarischen Hochschule absolviert, im Studienjahr 2003/04 waren es ebenfalls 3.

Im Studienjahr 2004/05 haben 7 österreichische Studierende einen Studienaufenthalt an einer rumänischen Hochschule absolviert, im Studienjahr 2003/04 waren es 8.

B. Serbisch, Tschechisch, Russisch, Albanisch, Kroatisch:

Keine.

#### Ad 13.:

Für Studierende in Diplom- bzw. Doktoratsstudien gibt es folgende vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur finanzierte Stipendien (Stand für das Studierendenjahr 2004/05: April 2005):

A. Ungarn:

Stipendienprogramm	2003/2004		2004/2005	
	Personen	Monate	Personen	Monate
Österreich - Stipendien	4	15	7	35
Ernst Mach Stipendium	8	26	10	41
Bertha v. Suttner Stipendium				
Franz Werfel Stipendium	2	18	3	19
CEEPUS	59	188	49	162
Aktion Österreich - Ungarn	76	163	50	116
<b>Gesamt</b>	<b>149</b>	<b>410</b>	<b>119</b>	<b>373</b>
<b>Ausbildung</b>				
Diplomstudierende	74		47	
Doktoratsstudierende	75		72	

## B. Serbien und Montenegro:

Stipendienprogramm	2003/2004		2004/2005	
	Personen	Monate	Personen	Monate
Österreich - Stipendien	7	44		
Ernst Mach Stipendium	21	25	30	58
Bertha v. Suttner Stipendium	2	18	1	9
Franz Werfel Stipendium				
CEEPUS	18	59	27	68
<b>Gesamt</b>	<b>48</b>	<b>146</b>	<b>58</b>	<b>135</b>

**Ausbildung**

Diplomstudierende	21	24
Doktoratsstudierende	27	34

## C. Tschechische Republik:

Stipendienprogramm	2003/2004		2004/2005	
	Personen	Monate	Personen	Monate
Österreich - Stipendien	10	32	1	9
Ernst Mach Stipendium	8	42	10	59
Bertha v. Suttner Stipendium	4	36	3	27
Franz Werfel Stipendium	1	9	3	8
CEEPUS	31	99	20	84
Aktion Österreich - Tschechien	40	140	45	138
<b>Gesamt</b>	<b>94</b>	<b>358</b>	<b>82</b>	<b>325</b>

**Ausbildung**

Diplomstudierende	35	30
Doktoratsstudierende	59	52

## D. Russland:

Stipendienprogramm	2003/2004		2004/2005	
	Personen	Monate	Personen	Monate
Österreich - Stipendien	13	50	5	23
Ernst Mach Stipendium	3	10	2	12
Bertha v. Suttner Stipendium	1	9	1	9
Franz Werfel Stipendium	1	1	2	2
<b>Gesamt</b>	<b>18</b>	<b>70</b>	<b>10</b>	<b>46</b>

**Ausbildung**

Diplomstudierende		
Doktoratsstudierende	und	
Wissenschaftler	18	10

## E. Polen:

Stipendienprogramm	2003/2004		2004/2005	
	Personen	Monate	Personen	Monate
Österreich - Stipendien	6	25		
Ernst Mach Stipendium	6	28	6	36
Bertha v. Suttner Stipendium	3	27	3	27
Franz Werfel Stipendium	1	9	1	4
CEEPUS	26	80	28	83
<b>Gesamt</b>	<b>42</b>	<b>169</b>	<b>38</b>	<b>150</b>

**Ausbildung**

Diplomstudierende	26	25
-------------------	----	----

Doktoratsstudierende	16	13
----------------------	----	----

## F. Slowenien:

Stipendienprogramm	2003/2004		2004/2005	
	Personen	Monate	Personen	Monate
Österreich - Stipendien	4	12		
Ernst Mach Stipendium				
Bertha v. Suttner Stipendium				
Franz Werfel Stipendium	1	9		
CEEPUS	9	24	9	33
<b>Gesamt</b>	<b>14</b>	<b>45</b>	<b>9</b>	<b>33</b>
<b>Ausbildung</b>				
Diplomstudierende	9		7	
Doktoratsstudierende	5		2	

## G. Slowakei:

Stipendienprogramm	2003/2004		2004/2005	
	Personen	Monate	Personen	Monate
Österreich - Stipendien			7	35
Ernst Mach Stipendium	2	8	3	15
Bertha v. Suttner Stipendium	1	9		
Franz Werfel Stipendium			1	9
CEEPUS	42	103	48	111
Aktion Österreich - Slowakei	40	128	31	119
<b>Gesamt</b>	<b>85</b>	<b>248</b>	<b>90</b>	<b>289</b>
<b>Ausbildung</b>				
Diplomstudierende	47		36	
Doktoratsstudierende	38		54	

## H. Bulgarien:

Stipendienprogramm	2003/2004		2004/2005	
	Personen	Monate	Personen	Monate
Österreich - Stipendien			3	13
Ernst Mach Stipendium	18	97	18	99
Bertha v. Suttner Stipendium	1	9	1	9
Franz Werfel Stipendium				
CEEPUS	22	62	10	32
<b>Gesamt</b>	<b>41</b>	<b>168</b>	<b>32</b>	<b>153</b>
<b>Ausbildung</b>				
Diplomstudierende	23		11	
Doktoratsstudierende	18		21	

## I. Albanien:

Stipendienprogramm	2003/2004		2004/2005	
	Personen	Monate	Personen	Monate
Österreich - Stipendien	6	45	6	51
Ernst Mach Stipendium	2	2	8	48
Bertha v. Suttner Stipendium	6	50	6	38
Franz Werfel Stipendium				
CEEPUS	5	11	2	2
<b>Gesamt</b>	<b>19</b>	<b>108</b>	<b>22</b>	<b>139</b>

**Ausbildung**

Diplomstudierende	4	2
Doktoratsstudierende	15	20

## J. Rumänien:

Stipendienprogramm	2003/2004		2004/2005	
	Personen	Monate	Personen	Monate
Österreich - Stipendien	2	10	1	8
Ernst Mach Stipendium	2	5	2	14
Bertha v. Suttner Stipendium	1	9	1	9
Franz Werfel Stipendium	2	10	2	10
CEEPUS	29	63	32	72
<b>Gesamt</b>	<b>36</b>	<b>97</b>	<b>38</b>	<b>113</b>

**Ausbildung**

Diplomstudierende	27	28
Doktoratsstudierende	9	10

## K. Kroatien:

Stipendienprogramm	2003/2004		2004/2005	
	Personen	Monate	Personen	Monate
Österreich - Stipendien	2	8	1	9
Ernst Mach Stipendium	8	27	2	12
Bertha v. Suttner Stipendium				
Franz Werfel Stipendium				
CEEPUS	22	57	14	42
<b>Gesamt</b>	<b>32</b>	<b>92</b>	<b>17</b>	<b>63</b>

**Ausbildung**

Diplomstudierende	21	14
Doktoratsstudierende	11	3

Ad 14.:

Hierzu wird auf den Aktionsplan 2004-2006 der Europäischen Kommission zur Förderung des Sprachenlernens und der Sprachenvielfalt sowie auf die von Österreich gesetzten Prioritäten im Rahmen dieses Aktionsplans verwiesen; die Details sind der angeschlossenen Zusammenfassung zu entnehmen (Beilage).

Was die Universitäten anlangt, so wird der Bologna- Prozess zügig umgesetzt, d.h. sämtliche Studienrichtungen (auch die Sprachen) werden auf das dreigliedrige System umgestellt. In diesem Zusammenhang ist man bemüht, der Sprachpraxis (dem Umgang- bzw. dem Anwenden der jeweiligen Sprachen) durch entsprechende Lehrveranstaltungen/Übungen einen höheren Stellenwert einzuräumen. Dies betrifft vor allem auch die angeführten „Ostsprachen“. Die vier Sprachenzentren der Universitäten Wien, Graz, Innsbruck und Salzburg haben in den letzten Jahren ihr Angebot im Bereich der „Ostsprachen“ wesentlich erhöht.

Bei den Studentenaustausch- und Stipendienprogramme ergibt sich bei den angeführten Staaten bzw. Sprachen Folgendes:

a. Ungarisch, Tschechisch, Russisch, Polnisch, Slowenisch, Slowakisch, Bulgarisch, Rumänisch, Kroatisch:

Im Rahmen von CEEPUS (Central and East European Exchange Programm for University Studies) werden ab dem Studienjahr 2005/06 besonders Netzwerke gefördert, die die Entwicklung von gemeinsamen Studienprogrammen (Joint Degrees oder Double Degrees) zum Ziel haben. Dadurch ist eine Erweiterung der akademischen Mobilität zu erwarten.

b. Serbisch:

Ab dem Studienjahr 2005/06 nimmt Serbien und Montenegro am CEEPUS teil. Das wird zu einer Intensivierung der akademischen Mobilität zwischen Serbien und Montenegro sowie Österreich führen.

c. Albanisch:

Ab dem Studienjahr 2006/07 nimmt Albanien am CEEPUS teil. Das wird zu einer Intensivierung der akademischen Mobilität zwischen Albanien und Österreich führen. In Kooperation der Universitäten Shkodra und Graz werden in Graz und in Shkodra bereits Dolmetschstudien für Albanisch-Deutsch aufgebaut.

Ad 15.:

Diese Frage betrifft keinen Gegenstand der Vollziehung des Ressorts und kann daher nicht beantwortet werden.

Die Bundesministerin:



Beilage





**Förderung des Sprachenlernens und der  
Sprachenvielfalt: Aktionsplan 2004 – 2006 der EK  
Prioritäten und Umsetzung in Österreich**

April 2004

## Inhaltsverzeichnis

1	Hintergrund	3
2	Der Aktionsplan 2004-2006 der Europäischen Kommission	4
3	Der Aktionsplan 2004-2006: Österreichische Prioritäten	5
3.1	Lebenslanges Sprachenlernen	5
3.2	Besserer Sprachunterricht	7
3.3	Schaffung eines sprachenfreundlichen Umfelds	8
4	Aktionsplan 2004-2006: Umsetzung in Österreich	9
4.1	Die Rolle des BMBWK	9
4.2	Die Rolle des Österreichischen Sprachenausschusses	9
4.3	Die Rolle der Nationalagenturen	10
4.4	Die Rolle des Österreichischen Sprachenzentrums	11
5	Anhang	12
5.1	Das Österreichische Sprachenausschuss	12

## 1 Hintergrund

Mit dem Aktionsplan zur Förderung des Sprachenlernens und der Sprachenvielfalt (Europäische Kommission, *Aktionsplan 2004-2006*, Juli 2003<sup>1</sup>) werden die Ziele des sehr erfolgreich durchgeführten Europäischen Jahres der Sprachen konsequent weitergeführt und dem Sprachenlernen ein zentraler Stellenwert eingeräumt. Mit dem Aktionsplan wird nicht nur die Weiterarbeit auf europäischer Ebene in einen klaren Rahmen gesetzt, sondern auch den Ländern eine gute Grundlage für die nationale Umsetzung geliefert.

Ein zentraler Punkt im Aktionsplan ist, dass nicht alle Maßnahmen in allen Mitgliedsstaaten umgesetzt und damit auch nicht alle Subziele in allen Mitgliedsstaaten in gleichem Ausmaß erreicht werden können. Der im Aktionsplan der Europäischen Kommission vorgeschlagene Maßnahmenkatalog ist daher als Auswahlliste zu interpretieren, die den Mitgliedsstaaten die Möglichkeit einer Prioritätensetzung bietet.

Mit dem Aktionsplan wird eine umfassende, über die klassischen Bildungsinstitutionen hinausgehende Förderung des Sprachenlernens angestrebt. Damit wird das Sprachenlernen zu einer Angelegenheit verschiedenster Institutionen und Interessensgruppen (Bildungsinstitutionen, Wirtschaft, Medien, breite Öffentlichkeit, ...).

In diesem Zusammenhang ist auch die im Europäischen Jahr der Sprachen verstärkte Zusammenarbeit der Europäischen Kommission mit dem Europarat (und dem Europäischen Fremdsprachenzentrum des Europarates) zu erwähnen. Auch diese Synergien werden weiterhin gefördert – sowohl auf europäischer Ebene als auch auf nationaler Ebene. Ein österreichischer Schwerpunkt liegt daher in den kommenden Jahren auch auf der Verbesserung der Nutzung der Arbeitsergebnisse des Europäischen Fremdsprachenzentrums des Europarates (EFSZ), dessen zweites mehrjährige Arbeitsprogramm von 2004-2007 läuft (Informationen unter [www.ecml.at](http://www.ecml.at)). Maßnahmen zur Verbreitung und Nutzung der Arbeitsergebnisse des EFSZ erfolgen auf regionaler und lokaler Ebene durch den Verein EFSZ in Österreich (siehe [www.ecml.at](http://www.ecml.at)); für die österreichweite Nutzung der EFSZ-Ergebnisse ist das Österreichische Sprachen-Kompetenz-Zentrum ([www.sprachen.ac.at](http://www.sprachen.ac.at)) verantwortlich.

Für die **Umsetzung des Aktionsplans** in Österreich werden die im Europäischen Jahr der Sprachen aufgebauten Strukturen und Netzwerke genutzt bzw. reaktiviert. – Mitentscheidend für den großen Erfolg des Europäischen Jahres der Sprachen war sicherlich das bis dahin einmalige synergetische Zusammenwirken zahlreicher Partnerinstitutionen (Bildungsinstitutionen, Wirtschaft, Medien, Städte und Gemeinden, ...) mit dem für die Durchführung des Europäischen Jahres der Sprachen verantwortlichen Bildungsministerium. Dadurch konnten unterschiedlichste Zielgruppen erreicht werden, nicht nur SprachexpertInnen, sondern auch die breite Öffentlichkeit.

---

<sup>1</sup> Europäische Kommission, *Förderung des Sprachenlernens und der Sprachenvielfalt. Aktionsplan 2004-2006*. Brüssel: Kommission der Europäischen Gemeinschaften, 2003 [Mitteilung der Kommission an den Rat, das Europäische Parlament, den Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen, KOM (2003)449endgültig].

Der Aktionsplan der Europäischen Kommission ist auch als Download auf der Homepage des Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrums unter [www.sprachen.ac.at/download/Aktionsplan.pdf](http://www.sprachen.ac.at/download/Aktionsplan.pdf) und auf dem Europa Server der EU unter [http://europa.eu.int/comm/education/doc/official/keydoc/actlang/act\\_lang\\_de.pdf](http://europa.eu.int/comm/education/doc/official/keydoc/actlang/act_lang_de.pdf) verfügbar.

Mit der Einrichtung eines Österreichischen Sprachenkomitees (Partnerinstitutionen sind im Anhang aufgelistet) im Dezember 2003 wurde ein wichtiger Schritt gesetzt, das Zusammenwirken unterschiedlichster Organisationen und Bereiche langfristig zu institutionalisieren. Als strategisches und operativ unterstützendes Gremium soll das Österreichische Sprachenkomitee den Gesamtprozess der Umsetzung der von den europäischen BildungsministerInnen gemeinsam beschlossenen Zielsetzungen bis 2010 (Europäische Union, *Amtsblatt*, 14. Juni 2002<sup>2</sup>) begleiten und Lobbying für den Bereich der sprachlichen Bildung betreiben. Die Bekanntmachung und die Unterstützung der Umsetzung der österreichischen Prioritäten im Rahmen des Aktionsplans 2004-2006 sind dabei zentrale Aufgabenbereiche.

## **2 Der Aktionsplan 2004-2006 der Europäischen Kommission**

Der für den Zeitraum 2004-2006 gültige Aktionsplan der Europäischen Kommission (Europäische Kommission, *Aktionsplan 2004-2006*, Juli 2003) ist ein zentrales Ergebnis der Bemühungen, das im Europäischen Jahr der Sprachen 2001 Begonnene weiterzuführen und damit nachhaltige Wirkung zu erzielen. Er gibt einen Überblick zu Themen und Schlüsselbereichen, die in den nächsten Jahren sowohl auf europäischer Ebene als auch auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene prioritär unterstützt und gefördert werden sollten. Damit sollen die im Zielbericht für 2010 formulierten gemeinsamen europäischen Zielsetzungen hinsichtlich des Sprachenlernens unterstützt und ihre Umsetzung erreichbar werden.

Im Mittelpunkt der Ausführungen steht dabei das Erlernen von zwei Gemeinschaftssprachen neben der eigenen Muttersprache mit dem langfristigen Ziel, die sprachliche und kulturelle Vielfalt Europas nachhaltig zu fördern und die individuelle Mehrsprachigkeit zur Selbstverständlichkeit zu machen.

In einem unionsweit durchgeführten Konsultationsprozess unter Einbeziehung von Bildungsfachleuten, Sozialpartnern, der Wirtschaft sowie einer Reihe weiterer Organisationen und der breiten Öffentlichkeit konnten die folgenden prioritären Themen zum Sprachenlernen bestätigt werden:

- 1) Förderung des lebenslanges Sprachenlernens
- 2) Förderung des frühen Fremdsprachenlernens
- 3) Unterricht in mehreren (Fremd)Sprachen
- 4) Qualitätssteigerung
- 5) Erreichen einer Transparenz in der Zertifizierung von Sprachenkenntnissen
- 6) Schaffung eines sprachenfreundliches Umfelds in Städten und Gemeinden
- 7) Förderung der Nutzung von Untertiteln in den visuellen Massenmedien
- 8) Förderung der Regional- und Minderheitensprachen jedes Landes
- 9) Nationale Erhebung zum „Sprachenbedarf“ und Entwicklung nationaler Sprachpolitiken

---

<sup>2</sup> *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften*, Detailliertes Arbeitsprogramm zur Umsetzung der Ziele der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung in Europa. Ausgabe C142/1 (14. Juni 2002).

Im Aktionsplan werden die wichtigsten politischen Ziele in folgende Schlüsselbereiche zusammengefasst:

- Lebenslanges Sprachenlernen
- Besserer Sprachunterricht
- Schaffung eines sprachenfreundlichen Umfelds

Für die einzelnen Bereiche werden von der Europäischen Kommission konkrete Maßnahmen durchgeführt, die zur Umsetzung der Ziele auf europäischer Ebene beitragen sollen.

### **3 Aktionsplan 2004-2006: Österreichische Prioritäten**

Die von Österreich gesetzten Prioritäten bauen auf den Ergebnissen des Europäischen Jahres der Sprachen (Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum, *Das Europäische Jahr der Sprachen*, 2002<sup>3</sup>) sowie auf den Empfehlungen, die im Rahmen einer österreichischen Ausblickskonferenz nach dem Sprachenjahr im Mai 2002 von rund 70 ExpertInnen formuliert wurden, auf. Damit die von der Europäischen Kommission beabsichtigte breite, über die klassischen Bildungsbereiche hinausgehende Wirkung erzielt werden kann, wird die Umsetzung von Maßnahmen für die Bereiche „Werbung und Information“, „Sprachenpolitische Grundlagen- und Entwicklungsarbeit“ und „Umsetzung und Implementierung von Innovation“ als zentral gesehen.

Die österreichischen Prioritäten innerhalb der drei Schlüsselbereiche *Lebenslanges Sprachenlernen*, *Besserer Sprachunterricht* und *Schaffung eines sprachenfreundlichen Umfelds* wurden vom Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrum in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Sprachenkomitee formuliert und verstehen sich als Orientierungsrahmen für die nationale Umsetzung des Aktionsplans.

#### **3.1 Lebenslanges Sprachenlernen**

Aus österreichischer Sicht ist der sprachliche Frühbeginn eine zentrale Grundlage für lebenslanges Sprachenlernen. Der möglichst frühzeitig beginnende Aufbau einer Mehrsprachenkompetenz unter Berücksichtigung des Potenzials vorhandener Sprachressourcen (z.B. Sprachenreichtum von MigrantInnen oder österreichischen Volksgruppenangehörigen) hat positive Auswirkungen auf alle weiteren Lebensphasen und ist somit eine wichtige Grundlage für die lebenslange Beschäftigung mit Sprachen und Kulturen.

Wesentlich ist in diesem Zusammenhang, dass Konzepte entwickelt werden, die hinsichtlich Sprachenangebot/Sprachenwahl flexibel sind und eine Abstimmung auf die jeweiligen Bedürfnisse erlauben. Den weniger häufig gelernten Sprachen, insbesondere den regional bedeutsamen Sprachen wie z.B. den Nachbar- und Minderheitensprachen, kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu. Hier ist auch auf die Notwendigkeit der Gleichstellung der österreichischen Gebärdensprache mit den in Österreich anerkannten Minderheitensprachen hinzuweisen.

---

<sup>3</sup> Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum, *Das Europäische Jahr der Sprachen 2001 in Österreich: Bericht*. Graz: Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum 2002.

Die Erweiterung der Palette von Sprachen, die gelernt werden, ist ein lang diskutiertes Thema, zu dessen praktischer Umsetzung bisher kaum überzeugende bzw. bildungsbereichübergreifende Konzepte vorliegen. Die langfristige Verankerung der Förderung von Mehrsprachigkeit sollte daher mit Fachleuten eingehend diskutiert und gangbare Wege der Umsetzung (auch mit beschränkten Budgetmitteln) ausgelotet werden.

Für die verschiedenen Ebenen des österreichischen Bildungssystems lassen sich folgende Prioritätensetzungen nennen:

#### 3.1.1

Die Einbindung des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (entwickelt durch den Europarat) und des Europäischen Sprachenportfolios als Schlüsselinstrumente für den Sprachunterricht der nächsten Jahre auf allen Ebenen des Bildungssystems. Dies schließt - v.a. für den Schulbereich - auch die Diskussion der zu erreichenden Kompetenzniveaus für die erste, zweite und dritte Fremdsprache ein.

#### 3.1.2

Mobilität: Die Optimierung der Nutzung von Mobilitätsprogrammen sollte auf allen Ebenen des Bildungssystems angestrebt werden. In diesem Zusammenhang ist auch auf die Bedeutung von GastlehrerInnen bzw. AustauschlehrerInnen aus anderen Sprachengemeinschaften hinzuweisen. Hier müssen jedoch die notwendigen legislativen Änderungen (z.B. Anerkennung von Qualifikationen) und sozialpolitischen Konsequenzen (Umgang mit einem Überangebot an Lehrkräften) eingehend diskutiert werden.

#### 3.1.3

Fremdsprachlicher Frühbeginn: Hier liegen die größten Chancen für den Aufbau einer Mehrsprachenkompetenz und einer nachhaltigen Sensibilisierung für die sprachlichen-kulturellen Herausforderungen in späteren Lebensphasen. Prioritär wäre die Entwicklung eines Modells, dass (1) das in Österreich seit dem Schuljahr 2003/2004 flächendeckend eingeführte integrative Lernen einer Fremdsprache ab der 1. Schulstufe berücksichtigt, und (2) auf den bereits entwickelten Materialien aufbaut (z.B. die vom Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrum entwickelten Unterrichtshilfen ZOOM oder KIESEL).

#### 3.1.4

Sekundarstufe: Die Förderung von Formen bilingualen Lernens (*Content and Language Integrated Learning – CLIL*) ist in Österreich bereits weit verbreitet und sollte weiterhin unterstützt werden, z.B. durch den Abbau legislativer Hürden (z.B. Einsatz von *native speaker*) oder die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen (curriculare Richtlinien). Jedoch sollten auch neue Wege, die den Aufbau einer Mehrsprachenkompetenz unterstützen (z.B. modulartige Sprachkurse, Fokus auf Teilfertigkeiten, ...), entwickelt und erprobt werden.

#### 3.1.5

Dem Ziel der Schaffung einer individuellen Sprachenpolitik jeder Hochschule ist man in Österreich durch die vom BMBWK im Europäischen Jahr der Sprachen 2001 eingerichteten regionalen Sprachenzentren an vier österreichischen Universitäten (Wien, Salzburg, Innsbruck, Graz) bereits näher gekommen. Die Zusammenfassung der Sprachenzentren in einem Dachverband ist ein weiterer Schritt

zur Stärkung und der konsequenten Weiterführung dieser im Jahr der Sprachen geschaffenen Struktur. Der Gesamtprozess ist auch in Zusammenhang mit den Entwicklungen auf europäischer Ebene (Bologna-Prozess) zu sehen.

### 3.1.6

Erwachsenenbildung: Eine zentrale Herausforderung ist es, Möglichkeiten und spezielle Angebote zu schaffen, die sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen durch sprachliche Weiterbildung den Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtern bzw. deren berufliche Situation verbessern

## 3.2 Besserer Sprachunterricht

Zur Verbesserung des Sprachunterrichts werden von Österreich folgende Prioritäten gesetzt:

### 3.2.1

Die Verbindung von Muttersprachen-, Fremdsprachen- und Migrationssprachenunterricht in einem „ganzheitlichen Ansatz“ ist in Bezug auf die Förderung der Mehrsprachigkeit zu prüfen.

Dabei sollte auf die in Österreich bereits vorhandenen Vorarbeiten wie z.B. den Ergebnissen des vom Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrums durchgeführten Projektes „Sprach- & Kulturerziehung“ aufgebaut werden.

### 3.2.2

Maßnahmen im Bereich der LehrerInnenbildung könnten sich auf die Bereiche Materialentwicklung und der berufsbegleitenden, kontinuierlichen Weiter- und Fortbildung der Unterrichtenden konzentrieren. Ein weiterer wichtiger Bereich wäre der Aufbau von Netzwerken zur Verbesserung des Informationsaustausches und der Zusammenarbeit der Lehrenden.

Ziel ist es jedoch nicht nur, neue Strukturen zu schaffen, sondern auch im Rahmen der bestehenden Strukturen Verbesserungen anzustreben (z.B. Maßnahmen zur Diversifizierung des Sprachangebotes an den Pädagogischen Akademien oder verpflichtende Auslandsaufenthalte in der SprachlehrerInnenausbildung).

### 3.2.3

Maßnahmen zur Unterstützung von Innovationsmanagement: Nicht nur die Ergebnisse der Aktion Europasiegel weisen darauf hin, sondern auch von anderen Stellen bzw. durch Studien<sup>4</sup> wird bestätigt, dass *best practice*-Modelle ohne entsprechende Stützstruktur häufig nicht das Ziel der Institutionalisierung erreichen. Der Aufbau von Stützstrukturen und Netzwerken zur besseren Verankerung von Innovationen im österreichischen Bildungssystem gehört daher zu den nationalen Prioritäten.

---

<sup>4</sup> siehe zum Beispiel:

-) Heyworth, Frank, *Innovative Approaches to the set-up and organisation of language education. A preliminary study for the European Centre for Modern Languages*. Graz: European Centre for Modern Languages, 1999.

-) Kettmann, Bernhard, Rudolf de Cillia und Michaela Haller, *Innovation im Fremdsprachenunterricht – Am Beispiel der im Rahmen der Aktion „Europasiegel für innovative Sprachenprojekte“ in Österreich von 1998-2000 eingereichten Projekte*. Graz, 2002 [unveröffentlichter Forschungsbericht].

### 3.2.4

Zur Frage der Überprüfung und transparenten Darstellung von Sprachenkenntnissen sollte konsequent der von Österreich bisher eingeschlagene Weg weiter verfolgt werden: die Anwendung des Europäischen Referenzrahmens und des Europäischen Sprachenportfolios sollte ein bestimmendes Grundelement für das Sprachenlernen und die entsprechende Zertifizierung werden.

### 3.2.5

Die auf europäischer Ebene angestrebte Entwicklung eines europäischen Fremdsprachenindikators als Messgröße für nationale und europäische Systemsteuerung im Bildungswesen ist zu begrüßen. Jedoch ist darauf zu achten, dass die österreichischen Entwicklungen (Bildungsstandards) mit den auf europäischer Ebene gesetzten Maßnahmen abgestimmt werden.

In diesem Zusammenhang ist auch darauf hinzuweisen, dass der Fokus auf Standardisierung und Zertifizierung des Sprachenlernens nicht dazu führen darf, dass der gesamtgesellschaftliche Wert des Sprachenlernens (z.B. Förderung der sozialen Kohäsion) an Bedeutung verliert.

## 3.3 Schaffung eines sprachenfreundlichen Umfelds

Sehr zu begrüßen ist die Idee, Sprachenlernen auch außerhalb von Bildungsinstitutionen zu fördern. Städte und Regionen sind damit aufgefordert mit ihren verschiedensten Einrichtungen (Bibliotheken, Betriebe, öffentliche Einrichtungen, ...) „sprachenfreundliche Umfeldler“ zu gestalten. Dabei ist positiv anzumerken, dass die Europäische Kommission längerfristig in allen relevanten Gemeinschaftsprogrammen die Förderung der sprachlichen Vielfalt unterstützen wird (vgl. *Aktionsplan 2004-2006*, Abschnitt 1, III.1).

Folgende Prioritäten sind aus österreichischer Sicht zu setzen:

### 3.3.1

Der eigenverantwortliche Auf-/Ausbau bestehender sprachlicher Fertigkeiten und das Erlernen weiterer Sprachen soll durch die Schaffung eines entsprechenden Angebots (z.B. Europäisches Sprachenportfolio als Lernbegleiter, Ressourcenzentren, Ressourcenecken) gefördert werden. In diesem Zusammenhang sollte sich Österreich der Nutzung vorhandener öffentlicher Einrichtungen zur Schaffung von Sprachen-Ressourcenzentren oder Ressourcenecken bedienen. Entsprechende Förderprogramme der Union wären dazu zu nutzen.

### 3.3.2

Schaffung der Marke „Sprachenfreundliche Gemeinde“ (ähnlich wie „Jugendfreundliche Gemeinde, oder „Fahrradfreundliche Gemeinde“); Entwicklung eines entsprechenden Katalogs zu erfüllender Kriterien.

### 3.3.3

Spezielle Angebote sollten für jene Lernende geschaffen werden, die wenig Erfahrung mit Sprachenlernen oder Schwierigkeiten damit haben.

### 3.3.4

Die Stärkung des sprachenfreundlichen Umfelds durch den weit verbreiteten Einsatz fremdsprachiger elektronischer audiovisueller Mittel in der Alltagswelt (Fern-



sehen, Video/DVD, Computer/Internet) ist – begleitet von entsprechenden Informationsmaßnahmen – ein wünschenswertes Ziel.

### 3.3.5

Eine besondere Rolle spielt – auch das hat das Europäische Jahr der Sprachen eindrücklich bewiesen – die konsequente Information und die Bewerbung des Sprachenlernens in der breiten Öffentlichkeit sowie die Verbreitung von Beispielen bewährter Praxis und Innovationen. In diesem Zusammenhang sollten u.a. die etablierten nationalen Umsetzungen der Aktion „Europasiegel für innovative Sprachenprojekte“ und des Europäischen Tages der Sprachen in Österreich beibehalten bzw. verstärkt werden (z.B. durch konsequente Vernetzung von Innovationen wie oben angeführt).

## 4 Aktionsplan 2004-2006: Umsetzung in Österreich

Die Europäische Kommission unterstützt die nationale/regionale /lokale Umsetzung des Aktionsplans durch ein breites Angebot an europäischen Maßnahmen (insgesamt 45 Aktionsbereiche), die ausschließlich mit den Mitteln der bestehenden Gemeinschaftsprogramme und -aktivitäten durchgeführt werden. Diese europäischen Maßnahmen werden in Abschnitt 2 des *Aktionsplans 2004-2006* (Europäische Kommission, *Aktionsplan 2004-2006*, Juli 2003) vorgestellt. Im Zeitraum von 2004-2006 werden Studien und Konferenzen durchgeführt, aber auch eine Reihe von Maßnahmen im Rahmen der bestehenden Bildungsprogramme gesetzt (z.T. durch eine entsprechende Schwerpunktzusetzung bzw. Ergänzung zu den bestehenden Richtlinien). Die europäischen Maßnahmen verstehen sich als Impulsgeber und als Unterstützung für Maßnahmen, die auf nationaler Ebene erfolgen.

### 4.1 Die Rolle des BMBWK

Die Gesamtkoordination der Umsetzung des Aktionsplans 2004-2006 der Europäischen Kommission in Österreich liegt beim Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (BMBWK). Gemeinsam mit dem Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrum und den Partnerinstitutionen im Österreichischen Sprachenkomitee wurden zur Umsetzung des Aktionsplans 2004-2006 österreichische Prioritäten festgelegt (siehe Kapitel 3). Unter der Federführung des BMBWK werden entsprechende Umsetzungsstrategien gemeinsam entwickelt und – unter Berücksichtigung der von der Europäischen Kommission gesetzten Maßnahmen und Aktionen – durchgeführt.

Über die österreichische Umsetzung des Aktionsplans 2004-2006 ist der Europäischen Kommission 2007 ein Bericht vorzulegen.

### 4.2 Die Rolle des Österreichischen Sprachenkomitees

Das Österreichische Sprachenkomitee (Partnerorganisationen im Anhang) wird unter der Leitung von Sektionschef Dr. Anton Dobart (BMBWK, Sektion I) vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur gemeinsam mit dem Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrum koordiniert und betreut.

Das Österreichische Sprachenkomitee ist ein strategisches und operatives Gremium mit zentraler Schnittstellenfunktion in einem österreichweit wirkenden Netzwerk.

Das Österreichische Sprachenkomitee soll die nationale Umsetzung der europäischen sprachenpolitischen Entwicklungen, insbesondere jener Maßnahmen und Initiativen, die in Zusammenhang mit den am 14. Februar 2002 von den BildungsministerInnen der Europäischen Union beschlossenen bildungspolitischen Zielsetzungen bis 2010 stehen, unterstützen und begleiten.

Im Rahmen der österreichischen Umsetzung des Aktionsplans 2004-2006 unterstützt das Österreichische Sprachenkomitee die Bewerbung und Bekanntmachung der österreichischen Prioritäten und die Entwicklung von Umsetzungsstrategien. Weiters sind die Partnerinstitutionen im Österreichischen Sprachenkomitee, insbesondere die Nationalagenturen, aufgerufen, Maßnahmen zur Umsetzung des Aktionsplans in Österreich selbst durchzuführen, zu initiieren und zu unterstützen. Ziel ist dabei auch, die von der Europäischen Kommission ausgeschriebenen Aktionen bestmöglich für Österreich zu nutzen.

### **4.3 Die Rolle der Nationalagenturen**

#### **LEONARDO DA VINCI Nationalagentur Österreich**

Die LEONARDO DA VINCI Nationalagentur Österreich ist seit 1995 für die Umsetzung des EU-Aktionsprogramms für die berufliche Aus- und Weiterbildung in Österreich zuständig.

Im Zentrum des Programms steht die Förderung und Festigung der europäischen Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung. Das Programm unterstützt die Politik der Mitgliedstaaten unter besonderer Berücksichtigung europäischer Strategien, u.a. im Bereich des lebensbegleitenden Lernens.

Die Verbesserung der sprachlichen Kompetenz in der Berufsbildung wird speziell durch zwei Maßnahmen des Programms unterstützt:

- Im Rahmen von „Mobilitätsprojekten“ werden grenzüberschreitende berufspraktische Aufenthalte in der beruflichen Aus- und Weiterbildung auf allen Ebenen gefördert. Darüber hinaus sind als eine Zielgruppe von Mobilitätsprojekten explizit Lehrkräfte und pädagogische Betreuer im Bereich Sprachenkompetenz angesprochen.
- „Sprachenkompetenzprojekte“ widmen sich der Entwicklung, Erprobung und Verbreitung von innovativen sprachdidaktischen Materialien und Methoden, die auf die besonderen Bedürfnisse ausgewählter Berufsgruppen oder Wirtschaftssektoren zugeschnitten sind. Auch die Berücksichtigung von seltener erlernten und weniger weit verbreiteten Sprachen ist Gegenstand dieser Maßnahme.

Die LEONARDO DA VINCI Nationalagentur weist im Rahmen ihrer zahlreichen Informations- und Beratungsleistungen regelmäßig auf die bestehenden Möglichkeiten einer Förderung von Spracherwerb und Sprachenvielfalt in der beruflichen Bildung hin. In diesem Zusammenhang begrüßt die Nationalagentur die österreichischen Prioritäten zur Umsetzung des Aktionsplans und ist bereit, innerhalb ihrer eigenen thematischen Vorgaben und Schwerpunktsetzungen an Aktivitäten unterstützend mitzuwirken.

### **SOKRATES Nationalagentur Österreich**

Die Sokrates Nationalagentur Österreich ist seit 1995 für die Umsetzung von SOKRATES, dem EU Programm zur allgemeinen und beruflichen Bildung, zuständig.

Bei SOKRATES stehen zwei Leitgedanken im Vordergrund:

- die Förderung des lebensbegleitenden Lernens und
- die Entwicklung eines Europas des Wissens.

Eines der Programmziele ist die Förderung der quantitativen und qualitativen Verbesserung der Kenntnisse der Sprachen der Europäischen Union, insbesondere der weniger verbreiteten und unterrichteten Sprachen.

In den acht Aktionen des SOKRATES Programms wird der enge Zusammenhang von Mobilität und Sprachen betont. Die Sprachkompetenz und deren Vertiefung im Lehrenden- und Lernendenbereich ist integraler Bestandteil der Mobilitäten aber auch der Kooperationsprojekte selbst - vom Schulbereich über den Hochschulsektor bis zur Erwachsenenbildung. Im Rahmen des jährlichen Monitorings wird dieser Faktor regelmäßig neben den inhaltlichen Fortschritten des Projekts als wichtigstes Ergebnis von den teilnehmenden Institutionen und Personen hervorgehoben.

Das sprachliche Element sollte in jedem Kooperationsprojekt erarbeitet werden, besonders in der Aktion Lingua. Im Rahmen dieser Aktion werden Einrichtungen animiert, innovative Projekte zum Thema Sprachunterricht und Sprachenerwerb zu erarbeiten. Bei der Themenwahl sind den Einrichtungen keine Grenzen gesetzt – die Bandbreite reicht von Sensibilisierungsmaßnahmen bis hin zur Erstellung von Hilfs- und Lehrmittel für das Sprachenlernen bzw. den Sprachunterricht. Die zunehmende Beteiligung von Rundfunkanstalten an Lingua verleiht den Projekten eine zusätzliche Qualität: Die Teilnahme von Radiosendern führt zu einer verstärkten öffentlichen Aufmerksamkeit für das Sprachenthema insgesamt, aber auch zu einer größeren Verbreitung der aus den Projekten entstandenen Produkte.

Die Sokrates Nationalagentur organisiert regelmäßig Informationsveranstaltungen zu Lingua und informiert und berät interessierte Einrichtungen.

Seit 2002 ist die Sokrates Nationalagentur Österreich auch für die nationale Umsetzung der Aktion „Europasiegel für innovative Sprachenprojekte“ verantwortlich. Die Gesamtkoordination, Durchführung und Auswertung des jährlich ausgetragenen Wettbewerbs erfolgt durch das Österreichische Sprachen-Kompetenz-Zentrum.

Die Prioritäten des Aktionsplans sind integrierter Bestandteil des Programmes SOKRATES, eine Unterstützung der Aktivitäten innerhalb der Zielsetzungen von SOKRATES daher sinnvoll.

### **4.4 Die Rolle des Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrum**

Als Schnittstelle zur Europäischen Kommission<sup>5</sup> im Bereich der Fremdsprachenarbeit hat das Österreichische Sprachen-Kompetenz-Zentrum die Verantwortung die internationalen Entwicklungen in die österreichische Diskussion einzubringen und mit den österreichischen Anliegen zu verknüpfen. Umgekehrt fließen auch österreichische

---

<sup>5</sup> Österreich wird in der internationalen Sprachen-ExpertInnengruppe durch MinRätin Dr. Dagmar Heindler (Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum) vertreten.

Positionen und Schwerpunkte in die internationale Arbeit ein werden auf europäischer Ebene zur Diskussion gestellt.

Für die österreichische Umsetzung des Aktionsplans 2004-2006 nimmt das Österreichische Sprachen-Kompetenz-Zentrum durch seine Schnittstelle zur Europäischen Kommission, zum BMBWK und zum Österreichischen Sprachenkomitee eine stark koordinierende und informierende Funktion ein. Als Fachinstitut für Innovationen im Bereich des Sprachenlernens werden vom Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrum zudem auch konkrete Maßnahmen im Bereich der österreichischen Prioritäten gesetzt und damit nationale Entwicklungsrichtlinien wesentlich mitgestaltet.

## 5 Anhang

### 5.1 Das Österreichische Sprachenkomitee

#### Partnerorganisationen

- Berufsförderungsinstitut Österreich
- Bundeskammer für Arbeiter und Angestellte
- Bundeskanzleramt
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
- Bundesverband der Elternvereinigungen an höheren und mittleren Schulen Österreichs
- Center für berufsbezogene Sprachen (CEBS)
- Industriellenvereinigung
- Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft
- Europäisches Fremdsprachenzentrum des Europarates
- Fachhochschulkonferenz
- Landesschulrat für Burgenland
- Landesschulrat für Steiermark
- Leonardo da Vinci Nationalagentur Österreich
- Österreichischer Verband der Elternvereine an öffentlichen Pflichtschulen
- Pädagogische Akademie der Erzdiözese Wien
- Pädagogisches Institut des Bundes im Burgenland
- Sokrates Nationalagentur Österreich
- Sprachenzentrum der Universität Wien
- Stadtschulrat für Wien
- Universitäten – Österreichische Rektorenkonferenz
- Universität Salzburg
- Universität Wien
- Verband der Elternvereine an den höheren und mittleren Schulen Wiens
- Verband Österreichischer Volkshochschulen
- WIFI – Wirtschaftsförderungsinstitut
- Wirtschaftskammer Österreich

#### Leitung und Koordination

- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (Sektion I)
- Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum